

Presseinformation

29. Oktober 2018

LH Mikl-Leitner und BM Faßmann: „Neue Ära für Donau-Universität und Campus Krems“

Weiterentwicklung des Hochschulstandortes: 69 Millionen Euro für Campus Krems und Universitätskliniken

Im Zuge einer Pressekonferenz in Krems gaben heute Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Bundesminister Heinz Faßmann drei weitere wichtige Schwerpunkte im Rahmen der Weiterentwicklung des Hochschulstandortes Niederösterreich bzw. des Campus Krems und der Donau-Universität bekannt. So werden am Standort Krems umfangreiche Vorhaben umgesetzt werden, und auch die Universitätskliniken in St. Pölten, Krems und Tulln werden ausgebaut. Insgesamt werden 69 Millionen Euro investiert.

„Bildung, Ausbildung und Weiterbildung sind in Kombination mit Wissenschaft und Forschung der Nährboden für eine erfolgreiche Entwicklung“, sagte die Landeshauptfrau in ihrer Stellungnahme. Derzeit seien es bereits 13.000 Menschen, die am Campus Krems auf insgesamt 45.000 Quadratmetern lernen, forschen und arbeiten, hielt sie fest: „Der Campus Krems ist international anerkannt.“ Mit dem heutigen Tag werde die Grundlage gelegt, „für die Weiterentwicklung der Donau-Universität, für den weiteren Ausbau des Campus Krems und für den Ausbau der klinischen Forschung an unseren Universitätskliniken“, zeigte sie sich überzeugt.

Im Zusammenhang mit der Donau-Universität erinnerte sie an die Anfänge im Jahr 1995. Seit damals hätten insgesamt 23.000 junge Menschen und Erwachsene die Donau-Universität absolviert, aktuell zähle man rund 9.000 Studierende. Mit einer neuen 15a-Vereinbarung beginne nun „eine neue Ära für die Donau-Universität“, ein „lang gehegter Wunsch“ gehe in Erfüllung, so Mikl-Leitner. Seitens des Landes investiere man 18 Millionen Euro in die Modernisierung des Gebäudes, kündigte sie an.

In Bezug auf den Ausbau des Campus Krems hob Mikl-Leitner die erfolgreiche Zusammenarbeit den hier angesiedelten Institutionen Donau-Universität, IMC Fachhochschule und Karl Landsteiner-Universität hervor. Um „den Standort Campus Krems weiter zu entwickeln und Synergien zu schaffen und zu nutzen“

Presseinformation

werde man seitens des Landes 45 Millionen Euro investieren. Damit soll ein neues Gebäude errichtet werden, das von allen drei Einrichtungen gemeinsam genutzt werden kann.

Ein besonderes Anliegen sei auch der Ausbau der klinischen Forschung, weshalb man für den Ausbau der Universitätskliniken St. Pölten, Krems und Tulln sechs Millionen Euro zur Verfügung stellen werde, so die Landeshauptfrau weiters, denn Fachkräfte seien gerade in diesem Bereich „wichtig und notwendig“.

Die Donau-Universität sei im Bereich der Weiterbildung die wichtigste „lead institution“, zeigte sich Bundesminister Faßmann überzeugt. Als einzige öffentliche Universität, die sich auf die Weiterbildung von Berufstätigen und Wiedereinsteigern spezialisiert habe, habe sie „ein Alleinstellungsmerkmal“. Die Donau-Universität sei aber nicht nur „einzigartig in Österreich“, sondern habe sich seit ihrer Gründung auch „sehr gut entwickelt“, betonte er, und verwies auf rund 200 Lehrgänge, die hier angeboten werden.

Die neue 15a-Vereinbarung sei nun ein wichtiger Schritt in der weiteren Entwicklung der Donau-Universität, hielt der Minister fest. Der Bund verpflichte sich damit, mehr finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen. In der Periode 2019 bis 2021 seien das zehn Millionen Euro mehr und damit insgesamt 40 Millionen Euro, so Faßmann. Weiters soll die Donau-Universität als 22. Universität in das Universitätsgesetz aufgenommen werden, kündigte er an. Damit soll die verstärkte Zusammenarbeit und Koordination der Donau-Universität mit den anderen 21 Universitäten in Österreich vereinfacht werden.



Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Bundesminister Heinz Faßmann: Wichtige Schritte in der Weiterentwicklung des Campus Krems.

© NLK Filzwieser

Weitere Bilder

Presseinformation



Von links nach rechts: Der Vizerektor für Lehre und wissenschaftliche Weiterbildung der Donau-Universität KREMS Thomas Ratka, die Vizerektorin für Forschung Viktoria Weber, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Bundesminister Heinz Faßmann.

© NLK Filzwieser



Von links nach rechts: Der Geschäftsführer der IMC FH KREMS Karl Ennsfellner, der Vizerektor für Lehre und wissenschaftliche Weiterbildung der Donau-Universität KREMS Thomas Ratka, die Vizerektorin für Forschung der Donau-Universität KREMS Viktoria Weber, die Geschäftsführerin der IMC FH KREMS Ulrike Prommer, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Bundesminister Heinz Faßmann und der Rektor der Karl Landsteiner-Privatuniversität Rudolf Mallinger.

© NLK Filzwieser